

2/86 Februar • ISSN 0723-3841
38. Jahrgang DM/sFr 6,50
DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

MIBA





Seite 43
 Schon „Alt-Meister“ Karl Ernst Maedel konnte sich dem Reiz nicht entziehen, den Blankenheim auf den Eisenbahnfreund ausstrahlt. Hartmut Küster schlägt die Umsetzung der Vorbildsituation ins Modell vor.



Seite 40
 Was nicht auf den Fernsehschirm durfte: Die MIBA sagt die Wahrheit über die Schwarzwaldklinik.

MODELLBAHN-GRUNDLAGEN	
„Ächt ätzend“: Metallätzen leicht gemacht (2. Teil)	18

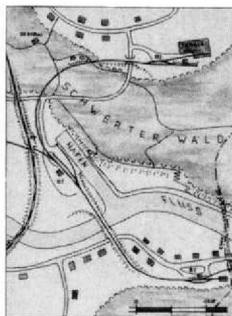
MEINE ANLAGE	
Mit der Kleinbahn durch den Schwerter Wald (0e) 1. Teil	28
Vacha/Rhön in der Epoche II (H0)	36
Besuch in Altenburg, Sommer 1953 (N), 2. Teil	54

REVUE DER ANLAGEN	
Flotter Fahrbetrieb auf Märklin-M	74
Modellbahn-Motive aus Stadt und Land	76

SELBSTBAU	
Erstlingswerk „Saxonia“	12
Das Schotterwerk Berlichingen (Bauzeichnung)	24
Pit-Peg variiert: Aus „Eschbronn“ wird „Buchheide“	66
VT 11.5 mit echter Steuerwagenfunktion	70

NEUHEITEN	
Langenthal ist überall (Kibri-Bahnhofsgebäude)	14
„Saxonia“ in H0	14
Neuheiten-Paket von Brawa	27
Export-Diesellok von M + L	27
Schiebebilder von Panier	27
Repa-„Lok aus“-Fahrpult	41
Faller-H0-Bausatz „Schule“ (Kurzbaubericht)	41
Fahrzeugmodelle von Preiser	61
Reichsbahn-Ellok von BTTB in TT	61
Sonderlackierungen vom „Lokschuppen“	61

Seite 28
 „Mit der Kleinbahn durch den Schwerter Wald“ haben wir Helmut Heinerts Anlagenbericht geteilt, dessen erster Teil in diesem Heft zu finden ist.



PRÜFPROTOKOLL	
Wannentender-P8 von Fleischmann in H0	34
Der „Tatzelwurm“ in N: Triebzug ET 87 von minitrix	52
Rangierlok 81 001 als N-Modell von Fleischmann	64

DIORAMENBAU	
Burgruine Neideck in der Fränkischen Schweiz	42
Foto-Studien	51
A. Schramm Mfg Comp.	62

SATIRE	
Die Wahrheit über die „Schwarzwaldklinik“	40

VORBILD UND MODELL	
Industriekultur en miniature: Erzgruben und Grubenbahnen	16
Feuer bei der Bahn	23
Blankenheim – Thema mit Tradition	43
D-Zug-Wagen der Main-Neckar-Bahn	73

MESSEN UND AUSSTELLUNGEN	
Frankfurter Gastspiel	15

RUBRIKEN	
Zur Sache	9
Panorama	10
Termine	13
Leserdiskussion	50
Neue Bücher	69
Impressum	78
MIBA intern	78

Seite 36
 Ein emeritierter Pfarrer hat sich einem mehr weltlichen Hobby verschrieben: der Modellbahn. Wie er sich die Eisenbahn-Situation um Vacha/Rhön vorstellt, wenn die Geschichte anders verlaufen wäre, zeigt er in diesem Heft.



Titelbild: Mit dem „Schweineschnäuzchen“ durch den „Schwerter Wald“ – ein stimmungsvolles Motiv, das Rolf Ertmer auf der 0e-Anlage von H. Heinert aufnahm.



Die unendliche Geschichte

Was haben „Altenburg“, „Hüinghausen“ und „Vacha/Rhön“ gemeinsam? Zunächst einmal dies: Alle drei Namen bezeichnen Modell-Bahnhöfe, über die wir respektive die Erbauer in dieser Ausgabe berichten. Ist dies schon die einzige Gemeinsamkeit? Wir werden sehen; betrachten wir erst einmal die Unterschiede, die schon bei der Baugröße beginnen. „Altenburg“ liegt auf einer N-Anlage; der Bahnhof „Hüinghausen“ ist in der nicht eben häufig anzutreffenden Baugröße Oe realisiert, während „Vacha/Rhön“ ein H0-Bahnhof ist. Doch nicht um die Bahnhöfe soll es uns heute gehen, sondern um die Anlagen-Konzepte, für die diese Bahnhofsnamen stehen. Denn nicht ohne Grund stellen wir diese unterschiedlichen Anlagen bzw. Konzepte in einer Ausgabe vor – symbolisieren sie doch auf treffliche Weise die unendliche Vielfalt, die unserem Hobby und ganz besonders unseren Anlagen innewohnt:

So hat etwa Peter Niekes „Altenburg“ kein direktes Vorbild von Ort oder Zeit; und doch wickelt der Erbauer auf seiner Anlage einen Betrieb ab, der sich mit Bildfahrplan und Bahnhofsfahrrordnung haarklein und genau am großen Vorbild orientiert.

Helmut Heinerts „Schwerter Wald-Bahn“ hingegen hat Lokalkolorit, Epoche und Fahrzeugmaterial ganz bewußt einer Zeit und

Umgebung entlehnt, die es tatsächlich einmal so gegeben hat – den liebenswerten Klein- und Schmalspurbahnen im Bergischen Land, von denen er auch die gemütliche Betriebsführung übernommen hat.

„Vacha/Rhön“ wiederum, von Clemens Mayer in Szene gesetzt, ist ein Bahnhof, dessen real existierendes Vorbild für einen Teil deutscher Eisenbahn- und Zeitgeschichte steht. Die Verkehrsverbindungen und -ströme verlaufen heute anders als in jener Epoche, in der Clemens Mayer seine Anlage angesiedelt hat; und umso bemerkenswerter mag sein Versuch erscheinen, mittels des „Mediums Modellbahn“ der Geschichte nachträglich einen etwas anderen Verlauf als den tatsächlichen zu geben. Ein Träumer im besten Sinne ist der Erbauer von „Vacha/Rhön“ darum nicht mehr und nicht weniger als seine Kollegen aus „Altenburg“ oder „Hüinghausen“. Anders gesagt: Alle drei haben, so unterschiedlich sie diese umgesetzt haben mögen, eine Eigenschaft gemeinsam, die als Gegengewicht zur „high tech“ gerade für Modellbahner unverzichtbar ist: Phantasie. Diese Phantasie ist es, die auch in einer digitalisierten Modellbahn-Zukunft unser Hobby und seine vielleicht schönste Seite – den Anlagenbau – das bleiben läßt, wovon wir den heutigen Titel entlehnt haben: eine unendliche Geschichte. mm

Die Drei von der Sprengstelle

Als die Tunnelpatinnen Christa Gohlke, Ursula Priemer und Annegret Luis am 16. Januar den Schalter des Auslösegerätes betätigten, erfolgte die Sprengung der letzten Gesteinsbrocken zwischen den Baulosen „Mitte“ und „Nord“ – der Durchstich des mit 10 779,3 m längsten deutschen Eisenbahntunnels war perfekt. Nahe Kalbach verschwindet die Neubau-strecke Hannover-Würzburg in dem Tunnel, nach über 10 Kilometern tritt sie bei Sinntal wieder ans Tageslicht und hat dabei einen Höhenunterschied von etwa 100 Meter hinter sich gebracht. Der Landrücken-tunnel ist Bestandteil der Schnellfahrstrecken, die die DB in den 90er Jahren in Betrieb nehmen will.

Kirmes-Musik vom Band

In MIBA 11/85 stellten wir Gerhard Eptings funktionelle Schiffschaukel vor. Kollege Christoph Heilmann hat dazu einen Tip parat: „Was bei der Schiffschaukel oder auch einem anderen Kirmes-Motiv fehlt, ist die dazugehörige Musik. Auf einer Schallplatte (CM 2032) oder Musikcassette (CCM 2032) gibt es Kalb's Orgelgrüße aus dem Frankenland (die Platte ist zu beziehen bei W. Hömmerich, Pf 17 01 03, 5300 Bonn 1). Ich habe für meinen Modell-Rummel Kirmes-Musik auf eine Endloss cassette überspielt, und zwar mehrfach übereinander.“



H0-Donnerbüchse als Vereins-Werbewagen

Nach langwierigen Verhandlungen mit führenden Modellbahn-Herstellern ist es dem Eisenbahnclub München e. V. (Bayerisches Eisenbahn-Museum) gelungen, einen Plattformwagen Bi 28 (Donnerbüchse) anzubieten. Das Modell ist dem betriebsfähigen Vorbild auf der Museumsbahn Monheim-Fünfstetten nachgebildet. Nach Erkenntnissen des ECM ist es die erste H0-Nachbildung einer Donnerbüchse, bei der das Vorbild noch existiert. Der Verkaufserlös (DM 29,-) kommt dem Museumsbahn-Verein zugute. Das Modell (Basis Roco) ist von Thomas Dette, Prinzenstraße 44, 8000 München 19, zu beziehen.

Live steam bei Rosenheim

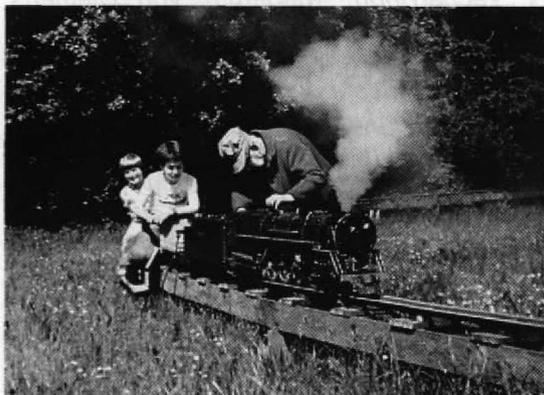
Einstmals dampfte sie in Baiern/Oberbayern, damals noch von Paul Reithmaier betrieben. Heute findet man die live steam-Gartenbahn in Hub, einem Ortsteil von Großkarolinenfeld nahe Rosenheim. Der Deutsch-Amerikaner Reithmaier hat die Touristen-Attraktion in den 60er Jahren gegründet, die Spurweite der Bahn beträgt 3 1/2 Zoll. Nachdem 1970 eine der beiden selbstgebauten Heißdampf-Loks verkauft worden war, kam 1971 Ersatz in Gestalt einer Naßdampf-Schleppenderlok. Außerdem ist eine Diesellok (mit Mofa-Motor) vorhanden. Betrieb wird an jedem Samstag gemacht, sofern das Wetter schön ist. Interessenten erfahren bei Ludwig Oettl, Leiblstr. 10, 8200 Rosenheim, mehr. Bitte eine 80-Pfennig-Marke beilegen.

Plakate im Deutschen Museum

Noch bis zum 16. März 1986 ist in der wiedereröffneten großen Eisenbahnhalle des Deutschen Museums in München eine Ausstellung zu besichtigen, die sich mit dem Thema „Britische Eisenbahnplakate 1895 bis 1983“ beschäftigt. Die Ausstellung ist in Zusammenarbeit mit dem Britischen Eisenbahn-Museum York entstanden und zeigt die Geschichte der britischen Eisenbahn ebenso wie auch den Lebensstil und Wandel in Kunst und Gesellschaft. Die Reise in die Eisenbahn-Geschichte wird aber nicht nur den Eisenbahn-Freund begeistern, auch der Kunstfreund wird sich angesprochen fühlen.

Sondertarif für Großbritannien

Mit einer zwölfseitigen Farbbroschüre, die an Reisebüros ausgeliefert wurde, informieren die Britischen Eisenbahnen über die Vorteile, die der „Brit Rail-Pass“ für Großbritannien-Reisende bietet. Gültig für alle Verbindungen einschließlich der Intercity-Routen zwischen den wichtigsten Großstädten, stehen dem Inhaber des Passes täglich 14 000 Zugverbindungen zur Auswahl. Der Paß kostet (bei einer stägigen Gültigkeitsdauer) 260,- DM für die 2. Klasse. Einzige Bedingung: Das Ticket muß vor Reiseantritt im Heimatland des Reisenden gekauft werden.



Hobby-Ferien im Schwarzwald

Manche Modellbahner möchten ihr Hobby schon intensivieren, mangels Zeit scheidet dieses Vorhaben jedoch allzuoft. Wäre das nichts: Fern von allen Alltagsverpflichtungen unter Gleichgesinnten „Hobby-Ferien“ verbringen?! Im heilklimatischen Kurort Lenzkirch (Schwarzwald) besteht dazu die Möglichkeit. Hier finden Kurse statt (Kurs 1 vom 2.-9. März

'86, Kurs 2 vom 16.-23. März '86), in denen der Anfänger und der Fortgeschrittene seine Kenntnisse vertiefen kann. Es werden folgende Themen behandelt: Dioramen- und Anlagengestaltung unter Berücksichtigung der Zeitepochen (Kurs 1); und Selbstbau eines Schattenbahnhofs mit Schaltung (Kurs 2). Die Unterbringung erfolgt im Gasthof „Grüner Baum“. Näheres bei Kurverwaltung Lenzkirch, 7825 Lenzkirch, Hochschwarzwald, Tel. (0 76 53) 6 84 39.



Zwischenbescheid zum Foto-Wettbewerb

Die Preisträger unseres großen Foto-Wettbewerbes können wir noch nicht präsentieren, wohl aber den Hinweis, daß es mit der Prämierung noch etwas dauern wird! Spaß beiseite: Wir haben noch vor der Spielwarenmesse eine Vorauswahl aus den Einsendungen getroffen. Die Jury wird demnächst zusammentreten und ihre Entscheidung fällen. Mehr dazu voraussichtlich in MIBA 5/86!

Platzsparende Kompaktanlage

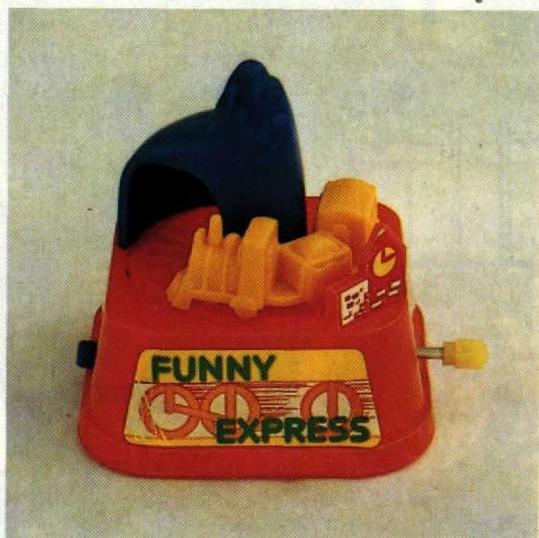
Peter Hoeveler jr. hat eine Möglichkeit gefunden, den Stauraum im Hobby-Zimmer zu vervielfachen. Zwar muß die sperrige Modellbahn-Anlage abgebrochen werden, aber es muß nicht völlig auf Fahrbetrieb verzichtet werden. Die Kompaktanlage ist der Geheimtip! Mit ihren Abmessungen von 5,8 x 5,8 cm bei 60 mm totaler Höhe bleibt sie gut überschaubar. Die Fläche von 33,64 qcm ist selbst in kleinsten Schränken unterzubringen. Aufgrund des ausgeklügelten Antriebssystems ist man vom Stromnetz unabhängig. Der Gleisplan ist einfach gehalten: Auf einem Hochplateau verläuft eine eingleisige Hauptbahn (ohne Abzweig mit einem Haltepunkt) in Form einer Ringstrecke. An einer Stelle wird der enge 16 mm-Radius von einem Tunnel-Berg geschickt weggetarnt. Der Zug besteht aus einer Dampflok und einem Wagen. Für die weit klaffenden Abstände der Fahrzeuge an der Außenseite entschädigt das geschlossene Zugbild an der Innenseite.

Neue Lok bei „Localbahn Aischgrund“

Dem Verein „Localbahn Aischgrund“ ist es gelungen, eine ehemalige Bergwerkslok zu kaufen. Die 1948 von Krupp unter der Nummer 2902 gebaute D h2-Tenderlok hat große Ähnlichkeit mit der Baureihe 81. Eine baugleiche Maschine ist zur Zeit noch beim Eschweiler Bergwerksverein im Einsatz. Zuletzt war die „Bergbau“ bei den Paderborner Eisenbahnfreunden stationiert. Da die Lok aber mit ihren 80 Tonnen Gewicht für die Gleise der Paderborner Hobbykollegen zu schwer war, wurde sie mittels Inserat in einer Fachzeitschrift zum Verkauf angeboten. Bei der Localbahn Aischgrund wird die Maschine auf der Museumsstrecke Forchheim-Höchststadt/Aisch laufen.

Nochmals „Hafenbahn“

Wie uns zugetragen wurde, stieß der Artikel „Die Altonaer Hafenbahn“ in der Reihe „PLANEN + FAHREN“ auch in höheren Kreisen auf Interesse. In der Hamburger Hafenbaubehörde Strom- und Hafenausbau waren die einzelnen Folgen des Beitrags am schwarzen Brett aufgehängt und die Kollegen sollen recht begeistert gewesen sein, wie man hört.

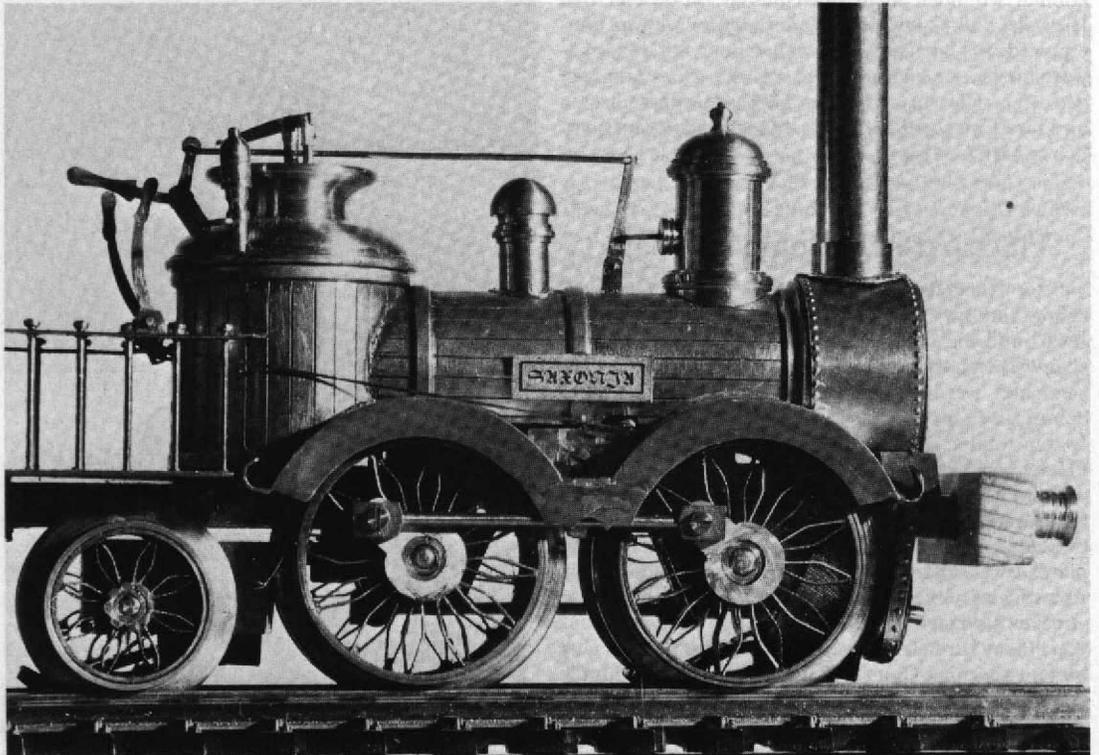


„Erstlingswerk“ Saxonia



Bild 1. Im Großen war die Saxonia „Erstlingswerk“ einer deutschen Lokomotivfabrik (Übigau), im Kleinen stellt sie Herrn Kuntzsch' ersten Modellnachbau dar.

Bild 2. Äußerst detailliert, allerdings noch ohne Lackierung, präsentiert sich die Saxonia in der Seitenansicht.



„Saxonia, der Lenz ist da!“ ... könnte man – im Hinblick auf die Jahreszeit etwas verfrüht – beim Anblick des Modells der berühmten „Saxonia“ ausrufen, das Herr Kuntzsch im Maßstab 1:64 gebaut hat; wie, schildert er im folgenden selbst.

Seit nunmehr 40 Jahren betreibe ich eine Trix-Express-Modellbahnanlage und ich habe mir schon lange ein Modell der „Saxonia“ gewünscht. Zwar bekommt man im Handel sehr schöne Modelle alter Dampflokomotiven, teils als Serienmodelle, Kleinserienmodelle und Bausätze – aber eben keine „Saxonia“! Als gebürtiger Sachse wurmte mich das ein wenig; immerhin war die „Saxonia“ die erste in Deutschland gebaute Dampflokomotive, und zwar für die Strecke Leipzig–Dresden. Nachdem ich einige Bausätze von Bemo und M + F montiert hatte, entschloß ich mich zum Selbstbau meiner „Saxonia“. Die Nieten prägte ich mit dem in MIBA 2/77, S. 57, beschriebenen Werkzeug; Schilder, Feuertüre und Rauchkammerdeckel wurden in Ätztechnik hergestellt. Das Modell fährt mit Modellgeschwindigkeit und wird über ein hochübersetztes Zahnrad- und Schneckengetriebe von einem Minitrix-Motor angetrieben, der im Kessel untergebracht ist.

Mein „Saxonia“-Modell ist – wie der Adler von Trix – im Maßstab 1:64 hergestellt. Schwierigkeiten bereitete die Beschaffung von Unterlagen über die Abmessungen der Maschine. Eine Zeichnung konnte ich im Deutschen Museum in München „aufstöbern“, für den Tender habe ich jedoch nur Abbildungen aufreiben können. Trotzdem glaube ich, daß mir das Modell – übrigens mein „Erstlingswerk“ – geglückt ist.

Da ich mir gern noch die passenden Wagen, wie sie vor 140 Jahren von der „Saxonia“ zwischen Leipzig und Dresden gezogen wurden, bauen möchte, bitte ich die MIBA-Leser um Mithilfe. Vielleicht kann einer der Leser mit Abbildungen oder sogar Zeichnungen von Waggons der Leipzig-Dresdner Eisenbahn aushelfen.

Es ist natürlich Zufall, daß mein Modell in den ersten Apriltagen des Jahres 1979 – nach etwa sechsmonatiger Bauzeit (abends und am Wochenende immer ein paar Stunden) fertig geworden ist; fast genau 140 Jahre nach Fertigstellung der ersten deutschen Fernbahn, bei deren Eröffnung die „Saxonia“ mit dabei war!
Siegfried Kuntzsch

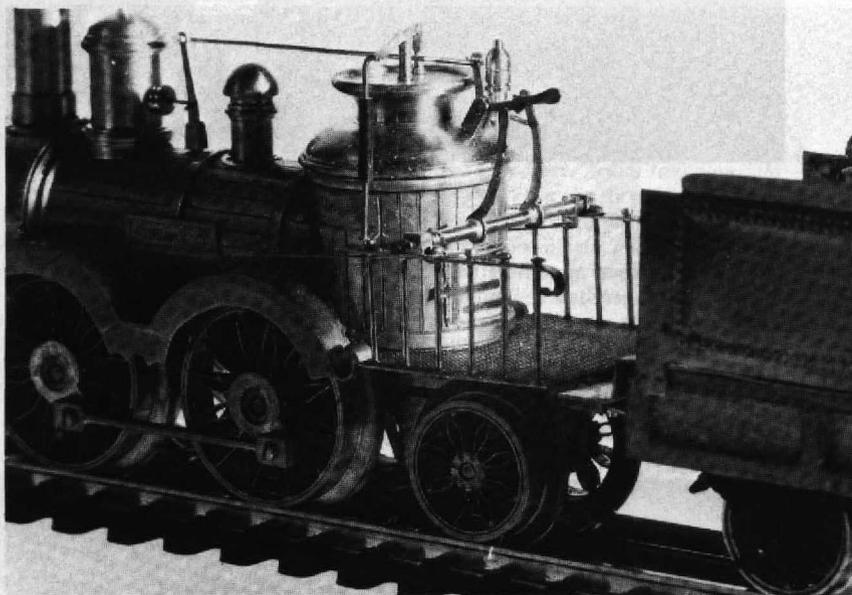


Bild 3. Daß der H0-Maßstab nicht ganz eingehalten werden konnte, fällt am Modell kaum auf. Bei der Wahl des Maßstabs 1:64 orientierte sich Herr Kuntzsch am „Adler“ von Trix.

Termine

Im Rahmen des 4. Internationalen Kraichgauer Modellbahnen- und Spielzeugtausch- und Markttag findet am **6. April '86** in **Sinsheim** eine große Modellbahn-Ausstellung statt. Außerdem wird in der Elsenzhalle ein LGB-Selbstbauwettbewerb durchgeführt. Näheres unter Tel. (0 72 61) 6 25 11.

Vom **8. bis zum 17. März '86** ist in **Basel** innerhalb der „Muba“ (Mustermesse Basel) eine Ausstellung mit dem Titel „Eisenbahn-Vorbild und Modell '86“ zu besichtigen.

Eine Reise „Auf schmaler Spur durch die Schweiz“ veranstaltet die Interessengemeinschaft Eisenbahn (IGE) vom **27. März bis zum 1. April '86**. Mit dem Bernina-Express, dem Glacier-Express und dem Super-Panoramic-Express stehen die berühmtesten Züge der Schweiz auf dem Programm.

Kontaktadresse: Armin Götz, Lieritzhofen 33, 8561 Alfeld, Tel. (0 91 57) 6 06.

Die Eisenbahnfreunde Dillingen e. V. laden zu ihrer 2. Modellbahn- und Automodellbörse am **23. März '86** in die Stadthalle von **Dillingen** ein. Am 22. März findet an selber Stelle eine Modellbahn-Ausstellung statt. Näheres von G. Hermes, Tel. (0 68 31) 7 42 52.

Auch das **Fernsehen** hat wieder einiges „eisenbahnspezifisches“ zu bieten: Am **22. Februar** wird im Ersten der amerikanische Spielfilm „Lawinenexpress“ mit Lee Marvin, Horst Buchholz und Maximilian Schell gezeigt (22.05 Uhr); am **31. März '86** geht es in den Untergrund. „Abenteuer Eisenbahn – Die Métro in Paris“ steht ebenfalls in der ARD auf dem Programm (22.35 Uhr).



„Langenthal ist überall“

Eine der soeben ausgelieferten Kibri-Neuheiten ist das EG „Langenthal“. Wieder einmal haben „die Schwaben“ eine glückliche Hand in der Auswahl ihrer Modelle bewiesen. „Langenthal“ sieht nicht nur dem EG von Spalt ähnlich (leichte Umbauarbeiten vorausgesetzt), sondern hat auch jede Menge Vorbilder im

gesamten Bereich der Bundesbahn. Von Norden bis Süden – solche Empfangsgebäude sind überall zu finden. Das Kibri-Modell wird wohl für viele Umbauer eine willkommene Basis sein. An weiteren Kibri-Neuheiten wurden u. a. die Kirche von Jakobwüllesheim und verschiedene Nutzfahrzeug-Modelle ausgeliefert.

(Fotos ok)

